

KULTUR IM URBANEN RAUM

Der Düsseldorfer Stadtteil Garath wurde vor etwa 50 Jahren aus dem Boden gestampft, er gilt als sozialer Brennpunkt. Die VivArte-Stiftung will die Anwohner mit dem Projekt GarART zu kulturellem Engagement ermuntern und dem Stadtteil so positive Aufmerksamkeit verleihen.

„Wir wollen in direktem Kontakt zu den Bürgern den Stadtteil mit Kultur beleben“, sagt Antje Kischk (47), die mit ihrem Mann Bernhard 2007 die VivArte-Stiftung gründete. Kunst soll den urbanen Raum erobern und den gibt es in Garath reichlich. Ende der 50er Jahre war der Wohnraum in der Landeshauptstadt knapp und da beschlossen die Stadtoberen, neue Häuser im Südostens Düsseldorf zu bauen. Somit entstanden 8000 Wohnungen für mehr als 30.000 Einwohner und damit das größte zusammenhängend geplante Wohnprojekt Düsseldorfs. Es wurde 1970 durch ein Ladenzentrum aus Sichtbeton und 1974 von einer aus elf Betonkuben bestehenden Freizeitstätte ergänzt. Der ursprünglich ländlich geprägte Stadtteil veränderte sich, wurde zur Betonburg. Aktuell wohnen etwa 18.000 Menschen in Garath, darunter viele Russen, Türken und Griechen.

Bernhard Kischks Vater wohnte in Garath und praktizierte als HNO-Arzt. Noch heute ist der über 80-jährige Dr. Kischk eine bekannte Persönlichkeit im Stadtteil. Sohn Bernhard wurde auch HNO-Arzt, ging aber mit seiner Praxis in der Innenstadt eigene Wege. Dennoch fühlt sich der 49-jährige Garath noch immer verbunden. So entstand bei dem kunstbegeisterten Ärzteehepaar die Idee zu GarArt. Über den Künstler und Hochschulprofessor Mischa Kuball knüpften sie Kontakt zur Künstlergruppe Mühlenkamp. Im September 2010 starteten die jungen Kreativen als „Ankömmlinge“ in Garath ihr erstes Projekt. Sie riefen die Anwohner auf, ihnen ihren Stadtteil zu zeigen: „Weisen Sie uns den Weg zu Plätzen, die Garath ausmachen, die Ihnen hier wichtig sind, die Sie besonders schön oder bedrohlich finden. Wo sind die Lichtblicke, was wird

zu wenig beleuchtet? Zeigen Sie uns, wo man sich in Garath trifft, wo Sie sich wohlfühlen, wo etwas fehlt. Lotsen Sie uns zu Ecken und Orten, wo die Geschichte, Gegenwart oder Zukunft, wo Vielfalt, Einfachheit oder die Widersprüche in Garath deutlich werden: Ein komischer Park, ein besonderes Fenster, ein ungewöhnliches Straßenschild, Blumenbeet oder Graffiti, Orte der Begegnung und Bewegung – wir wollen all dies durch Sie entdecken!“ Die Resonanz war groß, die Garather luden in ihre Wohnungen ein, Jugendliche führten zu geheimen Treffpunkten und Kinder verriet ihnen ihre liebsten Wege. Die Mühlenkämpfer blieben in Garath, organisieren ein Künstlerlabor vor Ort, setzen sich mit ihrer Kunst mit dem Stadtteil auseinander.

„Wir wollen den Menschen nichts aufdrängen“, sagt Antje Kischk. Sie und ihr Mann sind immer auf der Suche nach Projekten und Partnern, um die Garather zu begeistern. Sie unterstützen unter dem Motto „Import/Export“ eine gemeinsame Zucht von Austernpilzen ebenso wie hängende Gärten der Künstlerin Kyd Campbell auf den vielen Balkonen der Wohnblocks. „Das kam gut an, aber es bleibt schwierig, die Jugendlichen zu erreichen“, sagt Kischk. Dies gelang den GarArt-Machern 2012 durch einem Streetart-Workshop mit den multimedialen Künstlern Vera Drebusch und Alan Gretzki. Die Jugendlichen schnitzten im Graffiti-Stil Schablonen, deren Formen dann mit Strahlern bei Dunkelheit an die Hauswände, in Tunnel und in den Himmel projiziert wurden.

Im Sommer 2012 brachte GarArt den experimentellen Pianisten Hauschka nach Garath, mit Erfolg „Wir haben gemerkt, dass Musik sehr verbinden kann“, freut sich Kischk. 2013 ist neben Literatur- und

Filmprojekten ein Konzert der klassischen Band Sparks geplant. Garath wird zudem Spielort der Enthusiasm-Reihe des Düsseldorfer Schauspielhauses sein. Als Festredner bei einem Charitykonzert der VivArte-Stiftung im September 2012 stellt der Kulturpolitiker Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff fest: „Dem GarArt-Projekt ist gelungen, was ich 13 Jahre lang als Kulturdezernent der Stadt Düsseldorf nahezu erfolglos versucht habe.“ Dies zeige, dass Bürgerengagement oft mehr bewegen könne als die Politik. TATJANA KIMMEL-FICHTNER



INFO

VIVARTE-STIFTUNG

Die VivArte-Stiftung ist eine Kunst- und Kulturstiftung des privaten Rechts. Bei der Projektreihe GarArt freuen sich Antje und Bernhard Kischk über Unterstützer und Spender.

► www.garart-vivarte-stiftung.de

► www.vivarte-stiftung.org

Spendenkonto

VivArte-Stiftung,
Stadtparkasse Düsseldorf
Konto 1004744395, BLZ 30050110